



Foto: VOLVO TRUCK CORPORATION

Abfallbilanz 2004 Landkreis Kitzingen



Abfallwirtschaft
Landkreis Kitzingen

■ Die abfallwirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Kitzingen

Aus abfallwirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2004 für den Landkreis Kitzingen in zweifacher Hinsicht bedeutsam.

Nachdem die Papiertonne im Herbst 2003 schrittweise im gesamten Landkreis eingeführt worden war, stand das optimierte Wertstoffsammelsystem für Papier und Kartonagen, bestehend aus dem Holsystem «Blaue Papiertonne» und dem ergänzenden Bringsystem der gemeindlichen Wertstoffsammelstellen, 2004 erstmals von Jahresanfang an allen Grundstücken, die an die kommunale Abfallwirtschaft angeschlossen sind, zur Verfügung.

Darüber hinaus übernahm zu Jahresbeginn 2004 eine neue Entsorgerfirma die Verantwortung für den Gelben Sack und die Dosencontainer im Landkreis Kitzingen, die zuvor zwölf Jahre lang von einer anderen Firma betreut wurden. Die Fa. *Edelhäuser Wertstoffe GmbH* war aus einer Ausschreibung der *Dualen System Deutschland AG* als kostengünstigster Anbieter hervorgegangen und wird sich bis 2007 um die Erfassung von Kunststoff- und Metallverpackungen kümmern.

Gelber Sack und Dosencontainer sind Teil privatwirtschaftlich organisierter Dualer Systeme, in deren Regie die Sammlung und Verwertung von Verpackungen im gesamten Bundesgebiet fallen. Der Landkreis Kitzingen sitzt hier nur als Abstimmungspartner mit im Boot, ist also nicht selbst Auftraggeber und hat auch keinerlei Einfluss auf die Auftragsvergabe. Sämtliche Sammelsysteme für Verkaufsverpackungen werden nicht über die kommunalen Müllgebühren finanziert, sondern allein über Lizenzzeichen, wie beispielsweise den «Grünen Punkt». Mit dem Wechsel der Entsorgerfirma waren keinerlei Veränderungen bei der Sammellogistik des Gelben Sacks oder der Dosencontainer verbunden.

■ Abfallaufkommen der Privathaushalte und des Kleingewerbes

Das Abfallaufkommen spiegelt die Gesamtmenge der Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbe wider. Es ist die Summe aus den Abfällen zur Verwertung und den Abfällen zur Beseitigung.

Das Abfallaufkommen des Landkreises Kitzingen lag im Jahr 2004 bei 42.456 Mg (Mg = Megagramm = Gewichtstonne) und zeigte sich damit weitgehend unverändert zum Vorjahr (vgl. Tabelle 1, Seite 4).

Der weitaus größte Teil der Abfälle kehrte in den Wertstoffkreislauf zurück. Lediglich 10.162 Mg konnten nicht verwertet werden und mussten umweltschonend beseitigt werden. Damit erzielte der Landkreis Kitzingen erneut eine sehr gute Recyclingquote seiner Abfälle, die 2004 bei 76,1 % lag.

■ Abfälle zur Verwertung aus Privathaushalten und Kleingewerbe

Addiert man die Abfallmengen, die über die verschiedenen Wertstoffsammelsysteme getrennt gesammelt wurden, kommt man auf die stolze Gesamtsumme von 32.294 Mg. Dieser Wert unterscheidet sich nur marginal von dem des Vorjahres.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Abfälle zur Verwertung und der einzelnen Wertstofffraktionen in den Jahren 2003 und 2004 geben wir in Tabelle 1 auf Seite 4.

Den Spitzenplatz unter den verschiedenen Wertstoffsammelsystemen nimmt wie schon in den Jahren zuvor die **Biotonne** ein. In der braunen Tonne wurden 10.223 Mg organischer Abfälle gesammelt, was einem Plus von knapp 5 % gegenüber 2003 entspricht.

Rang zwei geht an die Fraktion der **Grünabfälle**. Hier wurden etwas mehr als 8.000 Mg über die Häckselaktionen, die gemeindlichen Grüngutcontainer und die Anlieferung am Kompostwerk Klosterforst erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um über 8 %.

Den dritten Rang in der Hitliste der Wertstoffe belegt die Fraktion der **Papierabfälle**, die es 2004 auf insgesamt 7.089 Mg brachte. Damit wurden rund 5 % mehr an Papier und Kartonagen getrennt gesammelt als noch im Jahr zuvor. Rund 81 % der Papierabfälle wurden über die Papiertonne erfasst, knapp 15 % über die gemeindlichen Wertstoffsammelstellen und etwas mehr als 4 % über karitative und gemeinnützige Sammlungen.

Vor dem Hintergrund der Umstellung vom Depotcontainersystem auf die Papiertonne mag diese Mengensteigerung auf den ersten Blick gering erscheinen. Wir hatten allerdings schon während der Diskussion um die blaue Tonne darauf hingewiesen, dass sich die Sammelmengen schon zu Zeiten der Papiercontainer auf vergleichsweise hohem Niveau bewegten und aus diesem Grund eine weitere, signifikante Steigerung mit Einführung der Papiertonne nicht zu erwarten sei. Wesentlich aussagekräftiger für eine erste Bewertung des neuen Sammelsystems Papiertonne sind hier die Ergebnisse der im Herbst letzten Jahres durchgeführten Hausmüllanalyse, denen zufolge dank der blauen Tonne 43 % weniger Papierabfälle (das entspricht rund 400 Mg jährlich) in der grauen Restmülltonne landen, was dem Landkreis erhebliche Einsparungen bei den Verbrennungsgebühren am Müllheizkraftwerk beschert.

Das Pflichtpfand, das seit Anfang 2003 auf die Mehrzahl der Einweg-Getränke erhoben wird, ging auch 2004 nicht spurlos an den jetzt gelben Dosencontainern im Landkreis Kitzingen vorbei. Erneut sank die Menge an **Metaldosen** und **Aluminiumverpackungen** um über 30 %; im Vergleich zum noch »pfandfreien« Jahr 2002 halbierte sie sich sogar.

Auch die Glascontainer wurden letztes Jahr deutlich weniger besucht. Dementsprechend reduzierte sich die Sammelmenge an **Behälterglas** um gut 16 % auf 2.268 Mg. Der Grund dafür dürfte ebenfalls beim Pflichtpfand zu suchen sein.

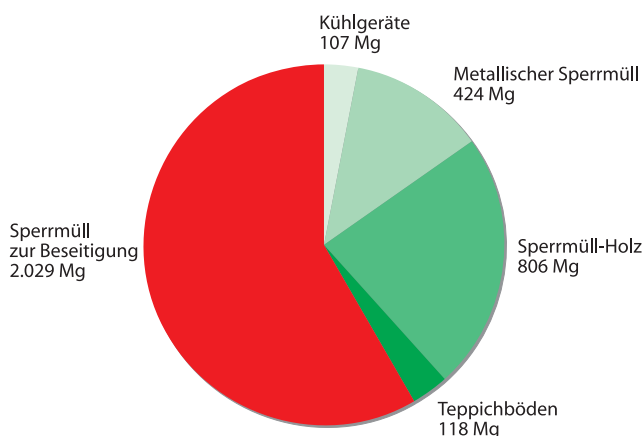
Über mangelnde Arbeit konnte sich die neue Entsorgerfirma, die jetzt im Landkreis Kitzingen für den **Gelben Sack** zuständig ist, im vergangenen Jahr nicht beklagen. Die eingesammelten Mengen an Verpackungen aus Kunststoff, Verbundmaterial und Styropor machten nämlich einen gewaltigen Satz nach oben. Lagen sie 2003 noch bei rund 1.100 Mg, so waren es ein

Jahr später beachtliche 2.049 Mg, was einer Steigerungsrate von 80 % innerhalb kurzer Zeit entspricht. Da es in diesem Zeitraum weder Änderungen bei der Sammellogistik noch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gab, müssen die Gründe für diesen Mengensprung anderswo gesucht werden. Verfolgt man die jährlichen Sammelmengen zurück bis zum Anfang der 90er Jahre, so stellt man fest, dass diese sich über zwölf Jahre hinweg konstant in der engen Spanne zwischen 1.000 und maximal 1.300 Mg bewegten. Darüber hinaus wiesen auch andere Gebietskörperschaften mit ähnlicher Siedlungsstruktur und Sammellogistik vergleichbare Mengen auf. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass die Sammelmengen auch in den Vorjahren höher lagen, dem Landkreis Kitzingen aber nicht komplett gemeldet und «gutgeschrieben» wurden.

■ Sperrmüll

Für die Entsorgung von haushaltsüblichem Sperrmüll stehen im Landkreis Kitzingen die zweimal jährlich stattfindende mobile Sammlung und ganzjährig die Abgabe am Wertstoffhof in Kitzingen zur Verfügung. Beide Serviceleistungen sind über die Müllgebühren abgedeckt.

Im Jahr 2004 fielen insgesamt knapp 3.500 Mg Sperrmüll an, was einem leichten Minus von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Rund 42 % des eingesammelten Sperrmülls konnte verwertet werden, der Rest wurde im Müllheizkraftwerk Würzburg beseitigt. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Sperrmülls geben wir in Grafik 1.



Grafik 1:
Die Fraktionen des Sperrmülls im Jahr 2004.

■ Abfälle zur Beseitigung aus Privathaushalten und Kleingewerbe

Die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung lag 2004 bei 10.162 Mg und wies damit gegenüber dem Vorjahreswert einen leichten Rückgang um knapp 1 % auf.

Eine detaillierte Übersicht über die Entwicklung der Abfälle zur Beseitigung und der einzelnen Abfallfraktionen in den Jahren 2003 und 2004 geben wir in Tabelle 1 auf Seite 4.

Nach unten ging es mit dem **Hausmüll**, den nicht verwertbaren Abfällen, die in der grauen Tonne gesammelt werden. Knapp 8.000 Mg mussten ins Müllheizkraftwerk nach Würzburg transportiert werden, was einem Minus von 2,4 % gegenüber 2003 entspricht. Zu diesem Rückgang trug sicherlich auch die Tatsache bei, dass mit Einführung der blauen Tonne weniger Papierabfälle in der grauen Restmülltonne landeten.

Die Menge des **nicht verwertbaren Sperrmülls** stieg 2004 um 5,5 % an und lag bei etwas über 2.000 Mg. Die **Sortierreste aus der Kompostierung** beliefen sich auf 103 Mg und die **Problemabfälle** auf 48 Mg.

■ Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die bisher dargestellten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen werden anschaulicher, wenn man die einwohnerspezifischen Abfallmengen betrachtet. Diese geben an, wieviel Müll jeder Landkreisbewohner im statistischen Durchschnitt innerhalb eines Jahres produziert.

2004 lag die einwohnerspezifische Abfallmenge bei insgesamt 474 Kilogramm (kg). Davon wanderten 360 kg in die verschiedenen Wertstoffsammelsysteme; der Rest von 114 kg musste umweltschonend beseitigt werden.

Grafik 2 auf Seite 5 gibt eine Übersicht über die einwohnerspezifischen Abfallmengen.

Die Biotonne wurde von jedem Landkreisbewohner im Durchschnitt mit 114 kg an organischen Abfällen befüllt. In die blaue Papiertonne wanderten 79 kg Papierabfälle und in den Gelben Sack knapp 23 Kilogramm Kunststoffverpackungen.

In der grauen Restmülltonne landeten im vergangenen Jahr pro Einwohner 89 kg Abfälle. Im Vergleich zu 2003 entspricht dies einem Rückgang von 2,6 %.

Der Sperrmüll summierte sich auf insgesamt 39 kg pro Einwohner, wovon 16 kg verwertbar waren und 23 kg beseitigt werden mussten.

Fraktion	2003	2004	Veränderung 2004 gegenüber 2003	
	Mg	Mg	Prozent	
Abfallaufkommen				
Gesamtmenge aller Abfälle	42.218	42.456	→	+ 0,6
Recyclingquote	75,7%	76,1 %	→	+ 0,4
Abfälle zur Verwertung				
Gesamtmenge	31.968	32.294	→	+ 1,0
Biotonne	9.758	10.223	↑	+ 4,8
Grüngut	8.782	8.045	↓	- 8,4
Papier	6.739	7.089	↑	+ 5,2
Glas	2.711	2.268	↓	- 16,3
Gelber Sack	1.136	2.049	↑	+ 80,4
Dosen und Alu	647	446	↓	- 31,1
Metallschrott	928	804	↓	- 13,4
Sonstige (Holz, Folien, Textilien u.a.)	1.267	1.370	↑	+ 8,1
Abfälle zur Beseitigung				
Gesamtmenge	10.250	10.162	→	- 0,9
Hausmüll (graue Restmülltonne)	8.180	7.982	↓	- 2,4
Brennbarer Sperrmüll	1.923	2.029	↑	+ 5,5
Sortierreste Kompostierung	105	103	→	- 1,9
Problemmüll	42	48	↑	+ 14,3

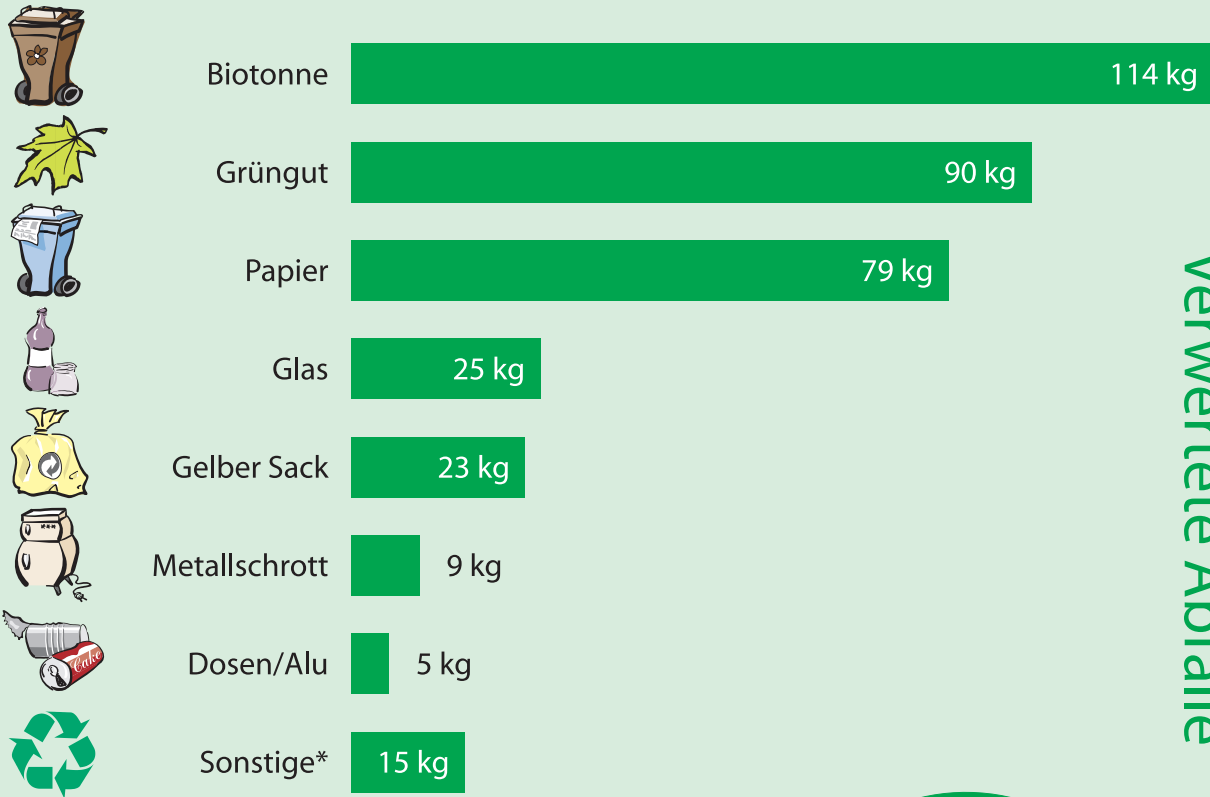
Tabelle 1:

Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2003 und 2004.

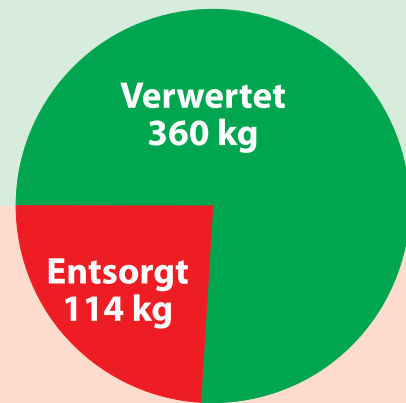
(Mg = Megagramm = Gewichtstonne)

aus Privathaushalten und Kleingewerbe

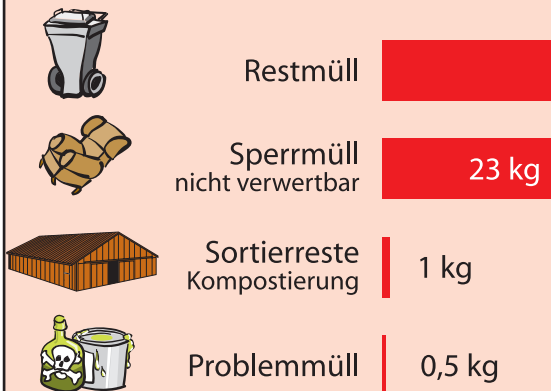
alle Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner



Verwertete Abfälle



Entsorgte Abfälle



Abfallwirtschaft
Landkreis Kitzingen

* u.a. Holz, Folien, Autobatterien

Grafik: Reinhard Weikert, Sachgebiet Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen • Mai 2005

Grafik 2: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2004.

■ Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Obwohl die Papiertonne erst im Herbst 2003 landkreisweit eingeführt worden war, zeigte sich die Öffentlichkeit gut informiert, so dass im Jahr 2004 nur ein geringer Beratungsbedarf zum neuen Sammelsystem für Papierabfälle und zur neuartigen Abfuhrtechnik mit dem Seitenlader bestand. In Einzelfällen gab es Probleme mit dem Stellplatz der blauen Gefäße oder der Bereitstellung zur Abfuhr, die aber von der Abfallberatung in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Abfuhrfirma in aller Regel gelöst werden konnten. Zur Jahresmitte lud die Abfallberatung dann erstmals alle Betreuerinnen und Betreuer der gemeindlichen Wertstoffsammelstellen zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch ein.

Dank der rechtzeitigen und engen Abstimmung zwischen dem Landkreis und der neuen Abfuhrfirma ging der Wechsel des DSD-Entsorgers für den Gelben Sack und die Dosencontainer zum Jahreswechsel 2003/2004 weitgehend geräuschlos über die Bühne. Probleme bereitete manchen Bürgerinnen und Bürgern die Tatsache, dass die neue Entsorgerfirma falsch befüllte Säcke wesentlich konsequenter stehen ließ, als dies in der Vergangenheit der Fall war, was zahlreiche Anfragen und Beschwerden bei der Abfallberatung zur Folge hatte. Zur Jahresmitte standen erneut Abstimmungsverhandlungen an. Dieses Mal zum Wechsel der Entsorgerfirma für die Glascontainer, der zum Jahresanfang 2005 über die Bühne gehen sollte.

In Zusammenarbeit mit dem *Bund Naturschutz* brachte die Abfallberatung im Frühjahr die getrennte Sammlung gebrauchter CDs und DVDs auf den Weg. Damit besteht jetzt erstmals im Landkreis Kitzingen die Gelegenheit, Silberscheiben ganzjährig bei zahlreichen Sammelstellen und zusätzlich bei der zweimal jährlich stattfindenden Problemmüllsammmlung abzugeben.

Abfallwirtschaft Online, die Internetseiten zur Abfallwirtschaft des Landkreises Kitzingen, ist für die Abfallberatung mittlerweile das Kommunikationsmedium der Wahl, wenn es darum geht, aktuelle Informationen möglichst zeitnah zu veröffentlichen. Auf diese Weise können kurzfristige Änderungen bei der Müllabfuhr oder den Öffnungszeiten der Verwertungs- und Entsorgungsanlagen schnell publik gemacht werden. Darüber hinaus fungiert *Abfallwirtschaft Online* als «virtuelles» Landratsamt, das rund um die Uhr erreichbar ist, um Mülltonnen anzumelden, Informationen zu Sammelterminen abzurufen, Formulare, Broschüren und Abfuhrkalender herunterzuladen oder die mobile Sperrmüllsammmlung anzufordern. Dementsprechend legt die Abfallberatung großen Wert auf die intensive Pflege der Internetseiten.

Im vergangenen Jahr wurde *Abfallwirtschaft Online* komplett überarbeitet. Durch die verstärkte Einbindung von Fotos wurde das Erscheinungsbild aufgelockert. Darüber hinaus wurde die Navigation durch den mittlerweile über 100 Seiten umfassenden Internetauftritt deutlich erleichtert. Auch die Zuverlässigkeit der Online-Angebote (z.B. Anmeldung von Mülltonnen, Anmeldung zur mobilen Sperrmüllsammmlung), die im Zuge der zunehmenden Gefährdung der Computer- und Internetwelt durch Viren, Hackerangriffe oder unerwünschte E-Mails (Spams) und den daraus resultierenden Schutzmaßnahmen (z.B. Firewall, Spamfilter) auf Seiten der Nutzer und Provider teilweise beeinträchtigt worden war,

konnte durch verschiedene Maßnahmen wieder entscheidend verbessert werden.

Für die umfassende Öffentlichkeitsarbeit der Abfallberatung spielen neben dem Internet die gedruckten Informationsbroschüren nach wie vor eine bedeutende Rolle. Durch eine Neugestaltung der Tourenplanung bei der Müllabfuhr war es im letzten Jahr erstmals möglich, den alljährlich erscheinenden Abfuhrkalender auf die einzelnen Gemeinden des Landkreises zuzuschneiden und damit weitere Informationen aufzunehmen. So stehen auf dem Abfuhrkalender 2005 jetzt neben den gewohnten Abfuhrterminen auch die Termine der Problemmüll- und Foliensammmlung, dazu die Anmeldefristen für die mobile Sperrmüllabfuhr. Außerdem informiert der Kalender über den Standort und die Öffnungszeiten der gemeindlichen Wertstoffsammelstelle für Papierabfälle und die lokale Bauschuttdeponie. Neben dem Abfuhrkalender wurden weitere Infobroschüren aktualisiert und neu aufgelegt, so z.B. der Abfallratgeber, der Folder zur Wertstofftrennung in deutsch und englisch sowie die Broschüre zur Verwertung und Entsorgung von Baureststoffen. Sämtliche Informationsschriften der Abfallberatung stehen im DownloadCenter von *Abfallwirtschaft Online* als PDF-Dateien zum Herunterladen zur Verfügung.

Mit einem Informationsstand war die Abfallberatung im letzten Jahr beim Gewerbemarkt in Schwarzach und beim Tag der offenen Tür im Landratsamt vertreten, bei dessen Vorbereitung sie auch mitwirkte.

Zu den weiteren Aufgabengebieten der Abfallberatung zählten u.a. die Organisation und Betreuung der Hausmüllanalyse, über deren Ergebnisse im aktuellen UmweltJournal No. 16 ausführlich berichtet wird, die Betreuung von Flursäuberungsaktionen, die individuelle Beratung von Gewerbebetrieben und die Klärung von Verwertungs- und Entsorgungsmöglichkeiten für Baureststoffe.